

Dynamische Entwicklung der NATIONAL-BANK im Jahr ihres 100. Gründungsjubiläums¹

- **Jahresüberschuss um 14,9 % gesteigert**
- **Kredit- und Einlagengeschäft erhöht**
- **Erträge ausgebaut – Wertpapiergeschäft mit Rekordergebnis**
- **Investitionen in die Infrastruktur**
- **Risikovorsorge angepasst**
- **Erfolgreiche Jubiläums-Kapitalerhöhung**
- **Starke Ergebnisse der Tochtergesellschaften**
- **Stabile Kennzahlen – Kontinuität der Dividende**
- **Ausblick**

3. Januar 2022. Dr. Thomas A. Lange, Vorsitzender des Vorstandes: „Die 100-jährige Geschichte unserer Bank zeigt, dass es Phasen gegeben hat, die zu wesentlich größeren Entbehrungen geführt haben als wir sie heute infolge der Corona-Pandemie erleben. Dennoch: Auch in dieser Zeit, in der große Umbrüche und Veränderungsnotwendigkeiten gesellschaftliche Verunsicherungen auslösen, erweist sich die tiefe Verankerung, die personelle Sichtbarkeit und die profunde Kenntnis überörtlicher Marktstrukturen – gepaart mit stabilen Betreuungsmodellen – für Kunden und Mitarbeiter, Eigentümer und die interessierte Öffentlichkeit als wertvoll. Die Regionalität der NATIONAL-BANK ist unverändert stabilitätsfördernd, regional ist das neue Bio. Insofern überrascht es nicht, dass die NATIONAL-BANK auch für 2021 eine dynamische Entwicklung und ein ordentliches Ergebnis im zweiten Jahr der Corona-Pandemie vorlegt.“

Jahresüberschuss um 14,9 % gesteigert

Erneut ist die geschäftliche Entwicklung durch ein robustes Wachstum sowie einen disziplinierten Umgang mit Kosten und Risiken geprägt. Lange: „Das Ergebnis der Bank kann sich sehen lassen: ein starkes Kreditgeschäft, ein kraftvolles Wertpapiergeschäft sowie eine erneut steigende Anzahl von Kundinnen und Kunden, insbesondere bei Freiberuflern sowie im Mittelstand, zeichnen das Geschäftsjahr 2021 aus. Die Sachkosten haben sich zwar leicht erhöht, die Risikovorsorge ist jedoch unauffällig, sodass der Jahresüberschuss um 14,9 % von 12,1 Mio. € auf 13,9 Mio. € gesteigert werden konnte.“

Kredit- und Einlagengeschäft erhöht

Erfreulich haben sich sowohl das Kredit- als auch das Einlagengeschäft entwickelt. Das **Kreditvolumen** hat sich auf 3.835 Mio. € nach 3.631 Mio. € ausgeweitet. Dabei galt es, Tilgungen in Höhe von rund 525 (550) Mio. € zu kompensieren. Per Saldo beträgt das Delta 5,6 %. Lange: „Wir wachsen mit Augenmaß, nicht nur mit zusätzlichem Geschäft im Bestand,

¹ Hinweis: Bitte beachten Sie, dass es sich um vorläufige und nicht testierte Angaben für 2021 handelt.

sondern auch mit zahlreichen neuen Kunden. So haben wir insbesondere im Mittelstand sowie in den freien Berufen erneut eine Vielzahl von neuen Geschäftsverbindungen eingehen können.“

Die **Einlagen** haben sich nach dem deutlichen Plus im Vorjahr von 15,8 % von 4.382 Mio. € auf 4.649 Mio. € mit 6,1 % weniger dynamisch entwickelt. Lange: „Es ist mehr als fraglich, ob die EZB die geldpolitische Wende im kommenden Jahr einleiten wird. Insofern ist weiterhin von einer Liquiditätsschwemme auszugehen, der wir eine konsequente Liquiditätssteuerung entgegensetzen.“

Erträge ausgebaut – Wertpapiergeschäft mit Rekordergebnis

Den **Rohertrag** vermochte die Bank von 128,3 Mio. € auf 136,2 Mio. € zu steigern. Dazu hat ein kräftig ausgebauter **Provisionsüberschuss** von 53,9 Mio. € nach 44,7 Mio. € im Vorjahr maßgeblich beigetragen. Lange: „Erstmalig haben wir die Marke von 50 Mio. €, und zwar sehr deutlich, überschritten. Auf dieses Rekordergebnis können wir stolz sein, auch unter Berücksichtigung des Umstandes, dass alle provisionstragenden Geschäftsfelder dazu beigetragen haben. Herausragend hat sich das Wertpapiergeschäft entwickelt. Attraktive Bedingungen an den Kapitalmärkten, eine umsichtige Wertpapierberatung sowie kluge Strategien zur Vermögensverwaltung haben dazu ihren Beitrag ebenso geleistet wie ein intelligentes Research. Auch das internationale Geschäft hat wieder an Fahrt aufgenommen. Trotz noch nicht voll funktionsfähiger Lieferketten steigen Ein- und Ausfuhren. Dasselbe gilt für die Notwendigkeit, die Warenströme hinsichtlich ihrer Zins- und Währungsrisiken abzusichern.“

Der **Zinsüberschuss** ist mit 87,9 (88,3) Mio. € mit -0,5 % marginal unter Vorjahr. Lange: „Wesentliche Gründe sind weiterhin reduzierte Inanspruchnahmen von Kontokorrentkrediten und die Kosten der Liquiditätshaltung bei der Deutschen Bundesbank. Dies vermochte der sukzessive gewachsene Kreditbestand nicht vollständig zu kompensieren.“

Der **Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen**, der u. a. Mieterträge und den Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen umfasst, beträgt -5,6 (-4,7) Mio. €.

Investitionen in die Infrastruktur

Die **Kosten** haben sich mit -95,2 (-91,9) Mio. € erhöht. Während die **Personalkosten** insbesondere aufgrund von Gehaltsanpassungen im tariflichen und außertariflichen Bereich sowie gestiegenen Lohnnebenkosten um 1,7 % auf -55,0 (-54,1) Mio. € leicht angewachsen sind, stiegen die **Sachkosten** deutlicher um 7,2 % auf -37,0 (-34,6) Mio. €. Lange: „Neben einer unsererseits nicht zu beeinflussenden, nochmals erhöhten und steuerlich nicht abzugsfähigen Bankenabgabe sind größere Investitionen in die Immobilien unserer Bank in Duisburg und Essen ursächlich gewesen. Sie entsprachen unserer Planung. Während es in unserer Niederlassung in Duisburg um die optimierte Vermietbarkeit nicht benötigter Flächen ging, haben wir – nach zuletzt vor rund 25 Jahren – Teile unserer Zentrale am Theaterplatz saniert und modernen büroarchitektonischen Anforderungen angepasst.“

Risikovorsorge angepasst

Die Aufwendungen für die Risikovorsorge betragen -11,9 (-2,5) Mio. €. Dabei zeigte sich die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erneut unauffällig. Lange: „Zur Vollständigkeit der Berichterstattung gehört, dass neben dem eigenen Können und einer guten Risikokultur die umfangreichen staatlichen Stützungen einen Beitrag dazu geleistet haben. Das gilt für die gesamte Kreditwirtschaft. Selbst wenn sich dies nicht quantifizieren lässt und unsere Bank gegenüber den von der Pandemie schwerpunktmäßig betroffenen Branchen wie dem textilen Einzelhandel, der Gastronomie, dem Messebau oder der Reise- und Tourismuswirtschaft keine nennenswerten Ausleihungen ihr Eigen nennt, ist der die deutsche Wirtschaft insgesamt stabilisierende Einfluss der Maßnahmen nicht zu leugnen.“

Trotz der unauffälligen Risiken im Kreditgeschäft hat die Bank ihren allgemeinen Risikopuffer erhöht. Es ist Ausdruck einer Unternehmensführung, die die allgemein durch die Inflation gestiegenen Zinsrisiken heute schon ebenso in den Blick nimmt wie die angesichts der Entwicklung an den Kapitalmärkten gestiegenen Marktpreisrisiken. Lange. „Hinzu kommen die Gefahren von Bewertungskorrekturen an den Immobilienmärkten sowie durch stark gestiegene Energiepreise. Zwar blicken wir optimistisch in die Zukunft, jedoch ist unser Handeln unverändert Ausdruck einer von Vorsicht und Umsicht getragenen Geschäftspolitik, die den Anspruch der Enkelfähigkeit nicht nur stellt, sondern lebt. Das gilt gerade für das Jahr, in dem sich die Gründung unserer Bank zum einhundertsten Mal jährt. Insofern hat sich der Aufwand für die allgemeine Risikovorsorge insgesamt erhöht, auch wenn damit, um es noch einmal herauszustellen, keine Einzelwertberichtigungen verbunden sind.“

Leistungsstörungen aufgrund der fatalen Flutkatastrophe im Juli 2021 hatte die Bank nicht zu verzeichnen.

Erfolgreiche Jubiläums-Kapitalerhöhung

Die Bank hatte am 28. Juli 2021 ein Bezugsangebot für eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital veröffentlicht. Das Angebot bezog sich auf bis zu 1.664.000 Neue Aktien. Der Bezugspreis betrug 27,95 € je Stück. Sämtliche Neuen Aktien wurden bezogen, sodass der Bank insgesamt rund 46,5 Mio. € an zusätzlichen Mitteln zugeflossen sind. Lange: „Wir haben uns über die große Nachfrage nach den Anteilsscheinen sehr gefreut. Die Emission war sogar überzeichnet, sodass wir repartieren mussten. Die Attraktivität eines Investments in die NATIONAL-BANK könnte nicht besser unter Beweis gestellt werden, zumal wir zahlreiche neue Aktionäre begrüßen durften.“

Starke Ergebnisse der Tochtergesellschaften

Analog zur guten Performance der NATIONAL-BANK haben auch ihre Tochtergesellschaften das Jahr 2021 mit starken Ergebnissen abgeschlossen. So konnte die NATIONAL-BANK Vermögenstreuhand GmbH, das Multi Family Office der Bank, die Anzahl der Mandate um rd. 20 % erhöhen, bei nahezu verdoppelten Mandantenerträgen.

Die NATIONAL-BANK Immobilien GmbH (NBI) begleitet ihre Kunden kompetent und zuverlässig bei Immobilientransaktionen. Sie zeichnet sich besonders durch eine tiefe regionale Verbundenheit, hohe Fachkompetenz und einen herausragenden persönlichen Service aus. Dies hat sich 2021 besonders ausgezahlt, denn die NBI verzeichnet ein Rekordergebnis bei einem Zuwachs des Transaktionsvolumens von 46 %.

Auch die NATIONAL-BANK Versicherungsagentur GmbH blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Als integraler Bestandteil des Angebots einer ganzheitlichen Beratung gegenüber den Kunden der Bank konnten sowohl erhöhte Volumina als auch Stückzahlen vermittelter Versicherungslösungen erzielt werden. Aufgrund dessen stiegen die Erträge aus der Vermittlung von Einmalbeitragsgeschäften um erfreuliche 33 %, von gewerblichen Sachversicherungen sogar um 40 %.

Stabile Kennzahlen – Kontinuität der Dividende

Lange: „Trotz der bewussten Erhöhung des Risikopuffers vermochten wir den Jahresüberschuss um 14,9 % zu steigern. Das ist stark. Aus heutiger Sicht und nichts Unvorhersehbares unterstellend, werden wir der Hauptversammlung eine auf das erhöhte Grundkapital stabile Dividende in Höhe von 80 Cent je alter bzw. 40 Cent je neuer Aktie vorschlagen und darüber hinaus die Rücklagen dotieren können.“ Die Eigenkapitalrendite beträgt 7,7 (10,3) %. Die Kosten-Ertrags-Relation errechnet sich mit 69,9 (71,6) %, ohne Berücksichtigung der steuerlich nicht abzugsfähigen Bankenabgabe mit 68,1 (70,0) %. Die Kernkapitalquote erreicht 11,7 (11,1) %, die Eigenmittelquote 14,2 (13,6) %.

Ausblick

Lange: „Mit der Entwicklung wirksamer Impfstoffe ist ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Corona-Pandemie gelungen. Gleichwohl mahnen die jüngsten Infektionswellen und Virusmutationen, dass die Pandemie noch lange nicht überwunden ist. Aber: Die Erholung in 2021 nicht nur der Weltwirtschaft, sondern auch des deutschen BIP mit knapp 3,0 % nach -4,6 % im Vorjahr, belegen die Resilienz unserer Ökonomie. Das sollte uns trotz aller gegenwärtigen Herausforderungen wie Lieferengpässen oder abnehmender Preisstabilität für das kommende Jahr zuversichtlich stimmen.“

Sie möchten mehr über unsere Erwartungen für 2022 wissen? Dann empfehlen wir unseren *Ausblick Weltwirtschaft 2022* unter www.national-bank.de.

Vorläufige Kennzahlen

Mio. €	2020	2021	Veränderung in %
Bilanzsumme	5.456,4	5.807,9	6,4
Kundenkreditvolumen	3.630,6	3.834,9	5,6
Kundeneinlagen	4.381,8	4.648,8	6,1
Rohertrag	128,3	136,2	6,2
<i>Zinsüberschuss</i>	88,3	87,9	-0,5
<i>Provisionsüberschuss</i>	44,7	53,9	20,3
<i>Sonstige Erträge und Aufwendungen</i>	-4,7	-5,6	19,1
Verwaltungsaufwand	-91,9	-95,2	3,7
<i>Personalaufwand</i>	-54,1	-55,0	1,7
<i>Sachaufwand</i>	-34,6	-37,0	7,2
<i>Abschreibungen auf Sachanlagen</i>	-3,2	-3,2	0,0
Risikovorsorge	-2,5	-11,9	>100
Jahresüberschuss	12,1	13,9	14,9
Eigenkapitalrendite in %	10,3	7,7	
Kosten-Ertrags-Relation ohne Bankenabgabe in %	70,0	68,1	
Kosten-Ertrags-Relation in %	71,6	69,9	
Kernkapitalquote in %	11,1	11,7	
Eigenmittelquote in %	13,6	14,2	

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Gregor Stricker – Pressesprecher

Telefon: 0201 8115-519

E-Mail: gregor.stricker@national-bank.de

NATIONAL-BANK Aktiengesellschaft, Theaterplatz 8, 45127 Essen

NATIONAL-BANK AG

Die NATIONAL-BANK ist eine der bundesweit führenden konzernfreien Regionalbanken für Privat- und Firmenkunden sowie mittelständische institutionelle Investoren. Die Aktien der Bank sind nicht börsennotiert. Das Institut finanziert sich nahezu ausschließlich durch Eigenkapital und Einlagen. Bei den rund 5.300 Anteilseignern entfallen 47% des Grundkapitals auf institutionelle und 53% auf private Investoren. 1921 in Berlin gegründet, ist die Bank seit 1922 in Essen beheimatet. Das Geschäftsgebiet ist Nordrhein-Westfalen.